

Altena, Arnsberg, Brilon, Hagen, Iserlohn, Meschede, Olpe, Siegen und Wittgenstein.

Für die Stadt Münster erscheinen in 43 Eintragungen Namen wie Bischofing, Drachter (nicht Drachter), Greveler, Havißhorst, Herold, Honthum (nicht Houthum), Lagemann, Merfeld, Olmesloe, Nökelose (nicht Nökelose), Schlickweg, Schmiting, Tynen (von der Tinnen), Waldeck und Webemhove.

Da im Nekstoren-Verzeichnis bedeutsame Namen wie Pagenstecher (1735, 1750, 1754 usw.), von Hugenpoth (1669), Leidenfroß (1751, 1760, 1767, 1775 und 1781) und Karstanzjen (1795, 1803, 1809, 1813, 1816) enthalten sind, wäre es wünschenswert gewesen, auch sie in das Personenverzeichnis mit hineinzuarbeiten.

Zum Schluß sei noch auf den hohen Anteil der Niederlande mit rund 550 Studenten hingewiesen, dem sich die Schweiz mit 76 (Schaffhausen allein 42), Belgien mit 36 und Frankreich mit 23 Studenten anschließen.

Heinz Espen

Geschichtliche Nachrichten über Medebach und seine Nachbarorte. Hrg. von A. Führer. Naumburg (Saale): Selbstverlag des Verfassers 1938. 362 S., 6.— M. Weg durch den Verfasser und das Bürgermeisteramt Medebach.)

Der Verfasser bringt in 26 Kapiteln Urkundenregesten und Altkenauszüge zur Heimat- und Sippengeschichte Medebachs und seiner Umgebung aus gedruckten Quellen, aus der Literatur, den Staatsarchiven Münster, Marburg, Düsseldorf, dem Fürstl. von Sayn-Wittgenstein'schen Archiv und einzelnen Privatarchiven. Dem Wort zufolge soll das Buch eine Materialiensammlung zur Geschichte Medebachs und seiner Nachbarorte sein, es kommt aber durch den Abdruck vieler Altkenauszüge, Personen- und Häuserregister, Einkünfte- und Mitgliederverzeichnisse vor allem der Sippenkunde und Hofesgeschichte zu gute.

Kapitel 1 bringt Urkundenregesten bis 1500. Für die Zeit bis 1300 sind darunter 8 Regesten von Urkunden, die im Westfälischen Urkundenbuch nicht abgedruckt sind! Kapitel 6 enthält Urkundenregesten von 1500—1750. Wer diese Urkundenregesten für eine darstellende Arbeit be-

nutzen will, wird allerdings nicht umhin können, die meisten noch einmal im Original einsehen zu müssen, da sie nicht vollständig, inhaltlich zu knapp und auch die Daten vielfach nicht aufgelöst sind. Anscheinend ist für die Form der Abfassung in erster Linie und allzusehr das sippenkundliche Interesse maßgebend gewesen. Um die Benutzung weitesten Kreisen zu erleichtern, wäre es ferner angebracht gewesen, lateinische Texte zu übersetzen oder zum mindesten die Übersetzung in Klammern beizufügen. Auch für die Ortsbezeichnungen wäre es zweckmäßiger gewesen, die heutigen Schreibformen im Regest zu gebrauchen und die alte Form in Klammern nachzusetzen, als jedesmal auf das Ortsregister am Schluß des Buches zu verweisen. Für die Urkundenregesten scheinen die Archive: Oberlandesgericht Arnsberg, Lehnregister (Staatsarchiv Münster, Rep. 361, 6) Haus Wadenhorst (Depositum ebda) und die Oberfreigrasschaft Arnsberg (Ebda Rep. 1) nicht benützt worden zu sein. Das Archiv des Hauses Brüninghausen (Wes. Frhr. v. Romberg) ist wohl nur nach dem Repertorium der Urkunden bis 1500 benützt. Die Urkunden nach 1500 und alle Akten sind unberücksichtigt geblieben. Deshalb ist leider ein Teil des Archivs der v. Dirmund, die in Medebach ihre Lehntage abhielten, nicht verwertet. In den Auszügen aus den Lehnregistern (Kapitel 2—4) scheint das mit Deibolbinghusen genannte Silbecke sich nicht auf Silbach im Kreise Brilon, sondern auf Silbecke bei Steinhäusen im Kreise Büren zu beziehen.

Die nachfolgenden Kapitel bringen für die Sippengeschichte reichhaltiges Material für die Zeit von 1500 bis 1750. Hier hat der Verfasser alle möglichen Quellen voll ausgewertet. Es sei hier z. B. auf die bislang in der gesamten Forschung nur wenig herangezogenen Akten des Reichskammergerichts, die Gerichts- und Synodalprotokolle hingewiesen. Eine der wertvollsten sippenkundlichen Quellen für die Zeit vor dem Beginn der Kirchenbücher, Bevölkerungs- und Häuserregister des 16., 17. und frühen 18. Jahrhunderts hat der Verfasser in großer Zahl abgedruckt. Die Lehnsgüter der Familie von Büren und ihre Lehnsträger bilden das Schlußkapitel. Ein Gesamtpersonenverzeichnis und eine Karte würden den Wert des Buches noch mehr gehoben haben; ersteres vor allem wird schmerzlich vermißt werden, von dem, der schnell über das Vorkommen eines Namens sich orientieren will nicht

minder, wie von dem tiefer Forschenden. Zeit bedeutet heute mehr denn je Geld!

Trotz einzelner Mängel ist der Wert dieses Buches nicht zu unterschätzen, insbesondere nicht, wie schon betont, für die Sippen- und Hofesgeschichte. Die Bevölkerung des oberen Sauer-

landes, der dieses schöne Material damit in die Hand gegeben wurde, wird es dem Verfasser um so mehr danken, als er es neben seinem, ohnehin eine Manneskraft erfordernden Berufsgeschäften in zäher, entsagungreicher, aus tiefer Heimatliebe besetzter jahrelanger Arbeit schaffen mußte.  
Dr. Richard Borgmann

## Aus den angeschlossenen Familienverbänden

Am 22./23. Oktober 1938 hielt der Familienverband Biederlaack e. V. seine Jahrestagung in Münster ab. Die erste Zusammenkunft fand 1907 statt, seit 1919 trat er auf Grund neuaufgestellter Satzungen (mit wenigen Ausnahmen) jährlich zusammen. Zum Verband gehören sippungsgemäß alle Nachfahren der Söhne und Töchter des 1773 XI 30 in Greven (Landkr. Münster) geborenen und daselbst 1854 V 1 gestorbenen Kaufmanns und Kommerzienrates Johann Christoph Biederlaack und seiner Ehefrau Gertrud Biedenharn, d. h. die Nachfahren der Stämme Terfloth, Arkenoe, Biederlaack I, Biederlaack II und Niehauß. Seit dem Tode des Stammvaters ist die 7. Generation erschienen.

Johann Christoph Biederlaack war der kluge, tüchtige und charaktervolle Sproß eines Geschlechts, dessen Geschichte nicht nur bei den mit ihm Verflochten Beachtung beanspruchen darf. Ist es doch für ein bürgerliches Geschlecht immerhin etwas Außerordentliches, wenn man es von dem noch blühenden Zweige abwärts seit rd 400 Jahren an denselben Orte, in Greven a. d. Ems, und sogar noch heute auf demselben Grundstück nachweisen kann, das ihm ebendem durch

seine topographische Lage und Eigentümlichkeit (bi der Lake, = sumptige Niederung an der Emsbucht) den Hausnamen gab. Kaufhändler, besonders in Webwaren, seit die geschichtlichen Nachrichten reichen, sind die Nachfahren in der Stammfirma J. E. Biederlaack u. Co. in benachbarten Emsbetten schon fast 100 Jahre, die Firma Hermann Biederlaack u. Co. in Greven seit über 50 Jahren zur gewerblichen und massenhaften Erzeugung von Textilwaren übergegangen. Literatur: 1. Geschichte der Stammlinie Biederlaack in Greven von ihren ersten Anfängen bis zu Johann Christoph Biederlaack 1796. — 2. Die Nachfahren des Johann Christoph Biederlaack und der Gertrud Biedenharn. Beide Werke zusammengestellt i. A. des Fam.-Verb. Biederlaack e. V. von Ernst Hövel und als Manuskripte gedruckt. In Vorbereitung ist ein groß angelegtes Lebensbild des Stammvaters Johann Christoph Biederlaack, der als Freund des Oberpräsidenten v. Wincke und führender Männer der Industrie wie Friedrich Wilhelm Harfort, als Spezialist für Eisenbahn- und Transportwesen einer der bedeutendsten Köpfe des Münsterlandes war. — el